

Gemeinsame Fachtagung des Verbandes der Teilnehmergeinschaften (VTG) und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF)
29.04.2014 in Emmelshausen

„Zusammenwirken regionaler Energieentwicklung und Landentwicklung“

Bei der mit 250 Teilnehmern gut besuchten Fachtagung, die der VTG zusammen mit dem Landwirtschaftsministerium im „Zentrum am Park“ in Emmelshausen veranstaltete, sprach **Staatssekretär Dr. Thomas Griese** über die „**Chancen und Potentiale der Energiewende**“ für die ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz. Dr. Griese sieht im Umstieg auf die erneuerbaren Energien große Chancen für die ländlichen Räume, sich hiermit ökologisch zu profilieren und ökonomisch zu gewinnen. Die Verlagerung der Energieerzeugung von den Industriezentren aufs Land und ihre damit einhergehende Dezentralisierung bieten seiner Meinung eine enormes Potential, die energetische Wertschöpfung, die bisher am Ländlichen Raum vorbei gegangen sei, nun dort zu behalten. „...Denn das Geld“, so der Staatssekretär, „das sonst in oligopolistische Strukturen geflossen wäre, bleibt jetzt im ländlichen Raum...“



Rheinland-Pfalz sei mit der Umstellung auf die erneuerbaren Energien besser voran gekommen als erwartet. Gerade im Bereich der Windenergie sei die Entwicklung sehr erfreulich. Mit einem stabilen jährlichen Zuwachs von 300 – 400 MW pro Jahr liege man im bundesweiten Vergleich auf Platz 2 hinter Schleswig – Holstein. Die Windanlagen bedeuteten zwar eine starke Veränderung des Landschaftsbildes, mit Blick auf die Alternativen müsse man diese aber in Kauf nehmen. Kritisch hinterfragt werde von seinem Haus derzeit, ob durch die Rotorblätter tatsächlich so viele Schlagopfer unter den Vögeln zu befürchten seien, wie bisher angenommen.

Sehr kritisch setzte sich der Staatssekretär mit dem Entwurf des Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) auseinander, vor allem mit den geplanten Deckelungen bei den erneuerbaren Energien und der Tatsache, dass die Gülleanlagen bei der Förderung weitgehend außen vor blieben. Er halte diesen Weg für falsch und stellte auch klar, dass er die mancherorts vorherrschende „Maisphobie“ für völlig überzogen halte. Natürlich sei er für eine möglichst große Vielfalt in der Landschaft. Bei einem Maisanteil von 6 % sei man in Rheinland-Pfalz jedenfalls von einer Monokultur weit entfernt. „Die beste, kostengünstigste und ökologisch wirksamste Möglichkeit, Regelernergie zu erzeugen“, so Dr. Griese, „ist die Bioenergie“. Allerdings dürften die Biogasanlagen nicht –wie in der Vergangenheit– im 24h-Betrieb laufen., sondern es müsste sehr viel mehr als bisher mit der Zwischenspeicherung des Gases gearbeitet werden.

In den anschließenden Fachvorträgen wurden Beiträge der Kommunen, der Bauernhöfe, des Waldes und der Flurbereinigung zur Energiewende beleuchtet und hervorragende Beispiele aus Rheinland-Pfalz präsentiert. Dabei wurde nochmals deutlich, welche herausragenden Potentiale für die ländlichen Räume in der erneuerbaren Energieerzeugung stecken. Referenten waren der Landrat des Kreises Bernkastel-Wittlich, **Gregor Eibes**, Bürgermeister **Aloys Schneider** aus Külz, **Volker Wenghöfer** vom MULEWF, **Prof. Dr. Karl-Heinz Thiemann** von der Universität der Bundeswehr München, **Hubert Bertling** vom Umweltministerium in Sachsen-Anhalt sowie der Abteilungsleiter Landentwicklung des DLR Eifel, **Edgar Henkes**. Die Präsentationen stehen auf der Internetseite des VTG (www.vtg-rlp.de) zum Download bereit.



In der an die Fachtagung anschließenden Mitgliederversammlung des VTG konnte **Präsident Johannes Billen** den Mitgliedern eine gute und eine schlechte Nachricht präsentieren. Die gute Nachricht: Es gibt in den beiden kommenden Jahren voraussichtlich deutlich mehr Geld für die Flurbereinigung, als man nach der mittelfristigen Finanzplanung annehmen durfte. Die schlechte Nachricht: Es muss stark bezweifelt werden, ob die Mitarbeiter der Abteilungen Landentwicklung nach den drastischen Personaleinsparungen der letzten Jahre überhaupt noch in der Lage sind, hierfür die notwendigen Planungen vorzulegen und die erforderlichen Genehmigungen zu erwirken.

Mit einer einstimmig beschlossenen Satzungsänderung wurde entsprechend der bisherigen Praxis klar gestellt, dass die Verkehrssicherungspflicht für die Herstellung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen auch dann bei der Teilnehmergeinschaft verbleibt, wenn sie Mitglied im Verband der Teilnehmergeinschaften wird. Die vorstehende Satzungsänderung hat keine Auswirkung auf den Rechtsschutz der Teilnehmergeinschaften bei der Herstellung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen, weil die vom VTG für die Mitglieder abgeschlossene Haftpflichtversicherung davon unberührt bleibt.

Geschäftsführer Heribert Sperlich stellte den Jahresabschluss 2013 und den Wirtschaftsplan 2014 vor. Sperlich betonte, dass der Verband schuldenfrei sei und die Liquiditätslage des VTG und seiner Mitglieder stets geordnet war. Die Buchführung werde für 370 Mitglieder geführt. Das vom VTG eingeführte Verbundkonto habe sich bestens bewährt. Dadurch sei es problemlos möglich gewesen, die Zahlungsfähigkeit der Mitglieder jederzeit sicherzustellen, aber auch sicher zu gewährleisten, dass die in den Flurbereinigungsverfahren arbeitenden Unternehmen zeitnah ihr Geld bekämen. In der anschließenden Beschlussfassung stimmte die Versammlung der Empfehlung des Vorstandes zu, den Umlagesatz für 2014 bei 9,5 % und damit auf dem Vorjahresniveau zu belassen und nahm zustimmend zur Kenntnis, dass der Vorstand ab 1.4.2014 die Beitragssätze für das Personal um 3 % und für die Maschinen und Geräte um 5 % angehoben hat.

Heribert Sperlich